

Über die Kombination von Asperger und (beinahe) Hochbegabung bei mir selbst

Verwendete Abkürzungen:

AS = Asperger Syndrom

PDD = Pervasive Entwicklungsstörung, nicht anders beschrieben

HB = Hochbegabung

Ich denke, daß Hochbegabung und Autismus viele Berührungspunkte haben und daß es oft die Frage ist, was (welches Verhalten usw.) man unter welches Etikett packt. Und vielleicht muß man das nicht nur einmal tun, etwas kann auch unter beides fallen.

Wenn ich irgendein Buch aufschlage, das von Hochbegabung handelt, was die Probleme und Schwierigkeiten behandelt, die (ein Kind mit) Hochbegabung betrifft (betreffen kann), dann erkenne ich vieles darin. Dann sehe ich auch, daß die aufgezählten Merkmale stark den aufgezählten Merkmalen bei AS / PDD ähneln. Wie zum Beispiel:

Kinder, die:

- schwieriger Kontakt aufbauen mit anderen / Altersgenossen
- lieber mit Erwachsenen reden als mit Altersgenossen
- ruhiger, ernster sind
- „schwierig“ tun müssen, tief und lang etwas durchdiskutieren wollen, auf alles achten und danach fragen, was sich dahinter verbirgt
- viele „Warum“ – Fragen stellen, wissen wollen, „warum“ etwas so ist
- oft „Theorien“ haben, wie etwas funktioniert (sogar als Kind oder Teenie schon damit beschäftigt sind, wie die Dinge zueinander stehen, sowohl materielle Dinge als auch im Ganzen, sowie die Beziehung zwischen Menschen) (denn es ist Unsinn, daß Autisten nicht mit Psychologie zu tun haben sollten)
- nachdenken über wesentliche oder „Kern“ – Fragen, ob Gott existiert, das der Ursprung des Lebens ist, der Sinn des Lebens, allerlei religiöse, philosophische oder Lebensthemen, worüber andere (manchmal auch die eigenen Eltern nicht) niemals nachdenken und das als schwierig empfinden. Das geschieht dann schon in jungen Jahren, z.B. in der Pubertät, mit 16, wenn die anderen Altersgenossen nur noch ausgehen und Freunde/-innen haben wollen
- viel stärker (emotional) betroffen sein durch Dinge wie Berichte im Fernsehen oder solche, die man liest (Autisten sind übersensibel, HBler auch)
- eine „umgekehrte“ Entwicklung haben: erst rational, dann emotional. Das heißt, daß die rationale Entwicklung eher erfolgt als die emotionale. So läuft man dann doppelt „anders“ als die Altersgenossen. Zum Beispiel wenn man 16 ist, mit dem Sinn des Lebens und mit Gott beschäftigt sein, rational nachdenken, Theorien bilden (vor allem rational entwickeln), während sich die

Altersgenossen vor allem emotional entwickeln (ausgehen, Freunde, intime Beziehungen etc.). Wenn man 26 ist, dann sich mit der emotionalen Entwicklung beschäftigen (ausgehen, Freunde, Make-up, intime Beziehungen etc.), während die Altersgenossen endlich „verständlich“ und „erwachsen“ werden. Hoffentlich wächst das dann später wieder aufeinander zu, wenn man dann 36 ist oder so, kommt das dann auf denselben Punkt heraus. Ich bin also auch NICHT damit einverstanden, daß sich Autisten nicht entwickeln können, ich denke, daß das wohl möglich ist, auch emotional und sozial, zumindest wenn ich von mir selber ausgehe, dann ist das sicher möglich.

- Prinzipieller sein, gerade in jungen Jahren, wenn die Altersgenossen noch nicht damit beschäftigt sind (z.B. 15-25 Jahre) und bereits nachdenken über Normen und Werte und das, was echt wichtig ist, und dementsprechend (stark) leben (was später wieder absacken kann)
- Kaum über das „Wetter“ reden können, viel Schwierigkeiten haben mit einfachem Small-Talk, und statt dessen leicht über tiefe Dinge sprechen können (den Kern von Dingen), was andere wiederum schwierig finden
- Sich schnell langweilen, die Aufmerksamkeit läßt sich schnell ablenken, Herausforderungen suchen, alles ausprobieren, nicht wissen, was zu einem paßt
- Viel mehr Probleme mit den eigenen Problemen haben, weil man sich deren viel bewußter ist und mehr darüber nachdenkt
- Viel schneller erkennen, wo die Engpässe sitzen, wo etwas schiefzulaufen beginnt (z.B. im Kontakt mit Therapeuten, in der Reaktion auf die Hilfe, die man wegen AS / PDD bekommt, und dann versucht man noch zu erklären, warum und wie und was. Aber auch bei einem selber, im eigenen Leben)
- Oft „weiter“ sein (im Denken) als andere, schneller denken, aber dadurch auch oft das Gefühl haben, dauernd „erklären“ zu müssen und warten zu müssen, bis es der andere auch sieht
- Nuancierter und abstrakter denken als andere

Usw. usw.

Obenstehende Liste handelt voll und ganz von mir selber, aber ich lese genau dieselben Dinge in einem Buch über Hochbegabung. Aber auch in Büchern über AS / PDD. Sowohl die HB- Teile als auch die AS- Teile können noch ergänzt werden mit anderen Merkmalen, die dazu gehören, aber ich wollte obenstehende Aufzählung von Übereinstimmungen darlegen. Das, was sowohl bei Menschen mit einer Behinderung aus dem Autismusspektrum als auch bei Hochbegabten an Merkmalen gesehen wird.

Bei mir wurde niemals offiziell gesagt, daß ich HB bin (obwohl ich es selbst vermute, und warum sollte ich es nicht sein können, wenn ein IQ-Test bei mir einen IQ von 140 liefert?), es wurde also nie die Hochbegabung berücksichtigt. Hingegen wurde bei mir „Autismus“ festgestellt.

Ich denke, daß deshalb vieles automatisch auf den „Autismus“ zurückgeführt wird, während ich mich frage, ob das nicht auch (mit) durch HB kommt.

Wie erwähnt überlappen sich viele Merkmale von Autismus und Hochbegabung. Wie die obenstehende Liste: die könnte man sowohl unter „Autismus“ als auch unter

„Hochbegabung“ plazieren. Ich denke jedoch, daß es sinnvoll ist, wenn auch durch die Therapeuten (gerade durch die Therapeuten) auf diese Kombination geachtet wird und sie sowohl Wissen haben über AS / PDD als auch über HB. Daß es wichtig ist, nicht alles auf den Autismus zu schieben, aber auch noch weiter zu schauen nach anderen Einflüssen. Ich denke, daß die Kombination AS / PDD mit HB wiederum ihren ganz eigenen Blick auf die Dinge und eine eigene Art und Weise des Denkens und Redens (und Lebens!) mit sich bringt und deshalb ihren eigenen Zugang benötigt.

Bei mir ist das bisher nicht geschehen, und ich denke ganz oft, daß das schade ist und besser hätte geschehen sollen.

Was das (beinahe) hochbegabt sein betrifft und das frühe Signalisieren davon durch z.B. Therapeuten:

IQ ist nicht mehr als ein Signal. Es gibt hochbegabte Menschen, die mittelmäßig abschneiden bei einem IQ-Test, und es gibt solche, die hoch abschneiden bei einem IQ-Test und trotzdem nicht die Art und Weise des Denkens und Fühlens haben als HB.

Offiziell besteht HB aus den obersten 2% der Bevölkerung. Doch manchmal, und ganz bestimmt bei Autisten, ist das schwierig zu testen (Schwierigkeiten mit auszufüllenden Tests usw.). Und außerdem gibt es eine Gruppe Menschen, die offiziell nicht HB sind (z.B. nicht die obersten 2%, aber die obersten 5%), aber sich doch stark in dem Beschriebenen wiedererkennen. Und dann aus dem Rahmen fallen und somit von z.B. Therapeuten nicht die richtige Hilfe bekommen, denn offiziell ist man nicht HB (und findet das vielleicht sogar arrogant, wenn man das von sich selbst behauptet), während man doch entsprechende Begleitung und Hilfe bräuchte.

Es fällt mir auch auf, daß HB noch zu sehr an den IQ allein gekoppelt wird. Viele Menschen, vor allem diejenigen, die selber nicht HB sind und deshalb auch nicht so nuanciert denken, sehen HB vor allem als „viel wissen“ und „viel Tatsachenwissen haben“. Auch hier wird HB wieder mit dem IQ gleichgestellt. Und so wird in der Praxis das HB – sein auch bestimmt. Meiner Ansicht nach ist HB jedoch viel mehr als nur der IQ. Es geht um die Art des Denkens, die oft zur Folge hat, daß man tatsächlich schneller Zusammenhänge sieht, erneuernder denkt, logischer argumentiert, was wiederum zur Folge hat, daß man mehr Punkte bei einem IQ-Test bekommt. Aber es geht auch um die Art des Fühlens. Das Gehirn arbeitet anders, und das umfaßt mehr als nur das Denken. Und das wiederum hat Folgen für den ganzen Lebensstil, die Wahl, die man trifft, usw. Kommunizieren ist anders (z.B. leichter bei einem „schwierigen“, seriösen, tiefgehenden Gespräch, Probleme mit Wetter-Small-Talk). Aber auch das Fühlen ist (meine Erfahrung) oft anders. Ich entdecke bei mir selber ein viel stärkeres Gerechtigkeitsgefühl. Das (manchmal) Übersensibelsein, das sensible Reagieren auf Berichte im Fernsehen (oder im Gegenteil gar nichts fühlen, eingeschlossen sein).

Nun sind das auch Dinge, die bei Menschen mit AS mitspielen (übersensibel sein, starkes Gerechtigkeitsempfinden haben, das Gehirn arbeitet anders, wodurch die ganze Art zu leben (denken, fühlen usw.) anders wird). Ich denke, daß es um diese total andere Art und Weise des Seins, Denkens und Fühlens geht, vor allem bei denen mit AS + HB. Und daß AS und HB einander dabei verstärken, wodurch

jemand mit AS vielleicht schon HB ist (d.h. denkt und fühlt wie jemand mit HB), wenn sein gemessener IQ unter dem 98. Prozentrang liegt.

Karin van den Bosch

Übersetzung aus dem Niederländischen: Heike Frank

Mit freundlicher Genehmigung von PAS Nederland (www.pasnederland.nl)